

# Französisch, Spanisch oder Latein: Die 2. Fremdsprache im Gymnasialzweig

Informationen zur Entscheidungshilfe für die Einwahl



Liebe Eltern,  
Liebe Schülerinnen und Schüler,

im Folgenden soll die zweite Fremdsprache im gymnasialen Zweig vorgestellt werden.  
Neben allgemeinen sowie organisatorischen Informationen werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Sprachen Französisch, Latein und Spanisch dargestellt.  
Weiterhin lernen Sie das Fremdsprachenkonzept mit Studienfahrten und Ausflügen kennen.

Um den Entscheidungsprozess zu unterstützen, finden am 28.04.25 (G6a) + 30.04.26 (G6b) jeweils eine Doppelstunde Schnupperunterricht mit den drei Fachlehrerinnen der Sprachen Fr. Bansa-Mahla (Fr.), Fr. Drechsler (L) und Fr. Lang (Spa) statt.

Für Fragen werden die Fachlehrerinnen am Elternabend (04.05.26, Einladung durch die Klassenlehrkräfte) und per E-Mail zur Verfügung stehen.

[h.bansa@dkss-reinheim.de](mailto:h.bansa@dkss-reinheim.de), [a.drechsler@dkss-reinheim.de](mailto:a.drechsler@dkss-reinheim.de), [b.lang@dkss-reinheim.de](mailto:b.lang@dkss-reinheim.de)

Auf der letzten Seite finden Sie außerdem Informationen, wie die Einwahl in die Fremdsprachenkurse stattfindet.  
Sollten Sie Fragen zum Ablauf der Wahl haben, melden Sie sich gerne direkt beim Gymnasialzweigleiter Hr. Kast.

[b.kast@dkss-reinheim.de](mailto:b.kast@dkss-reinheim.de)

# Organisatorisches

- Die zweite Fremdsprache ist im Gymnasium ein **Hauptfach** und somit ebenso versetzungsrelevant wie Deutsch, Englisch und Mathe.
- In den Jahrgangsstufen 7-9 findet der Unterricht vierstündig statt, in Jahrgangsstufe 10 nur noch dreistündig.
- Während der E-Phase der allgemeinbildenden gymnasialen Oberstufe sind zwei Fremdsprachen verpflichtend. Entweder können beide Fremdsprachen aus der Mittelstufe fortgeführt werden oder eine der beiden muss durch eine ab der E-Phase neu beginnende Fremdsprache ersetzt werden, sofern diese Möglichkeit von der gewählten Oberstufe angeboten wird.
- In der Oberstufe des beruflichen Gymnasiums ist die 2. Fremdsprache ab der E-Phase nicht mehr verpflichtend.

# Bewertung

- Pro Halbjahr werden **zwei Kursarbeiten** geschrieben.
- Die Zeugnisnote setzt sich zu gleichen Teilen aus schriftlicher und mündlicher Note zusammen:
  - 50% schriftliche Noten = Kursarbeiten
  - 50% sog. mündliche Noten = Beteiligung im Unterricht in allen Phasen, Hausaufgaben, Tests, andere Lernergebnisse
- In allen drei Sprachen werden regelmäßige **Vokabel- bzw. Grammatiktests** geschrieben.

# Gemeinsamkeiten

- **Wortschatz, Grammatik, Orthographie und Intonation** müssen überall gelernt werden – je nach Sprache und Thema gibt es unterschiedliche Schwerpunktsetzungen.
- In allen drei Sprachen wird ein **grundlegendes Verständnis** darüber vermittelt, wie Sprache funktioniert.
- Insbesondere in der **Grammatik** finden sich Ähnlichkeiten. So gibt es z.B. in allen drei Sprachen Konjugationen (Bildung der Verbformen) und Deklinationen (Bildung der (Pro-)Nomen und Adjektive).
- In den Schulbüchern soll der **Alltag der Familien** in Frankreich und anderen französischsprachigen Ländern, in Spanien und im (antiken) Rom nachempfunden werden und für die Lernenden vergleichbar mit ihrem Leben sein.
- **Typische kulturelle Bräuche und Lebensgewohnheiten** stehen im Mittelpunkt.

# Unterschiede

## Französisch

- Sich in einem Land mit der Sprache zurechtfinden können. (fremdsprachliche Kommunikationsfähigkeit)
- Die Sprache nutzen, um z.B. sich selbst vorzustellen, Dinge zu berichten, Gefühle auszudrücken etc. (Sprachverwendung)
- Bei einem Treffen in französischer Sprache andere verstehen und mit ihnen sprechen können (Handeln in Begegnungssituationen)
- Eine Vorstellung davon bekommen, wie Jugendliche und Familien im anderen Land leben (kommunikative und transkulturelle Kompetenz)
- Verschiedene französischsprachige Texte und Medien kennenlernen
- Sich trauen, die Sprache aktiv zu benutzen, auch wenn es nicht ganz fehlerfrei geschehen kann

## Latein

- vertiefendes Textverständnis
- Bedeutung für moderne (Fremd)-Sprachen (Systemsprache)
- kulturhistorisches Bewusstsein (kritische Auseinandersetzung mit dem "Damals" und "Heute")
- Kennenlernen der Sprache als "Unterhaltungsmedium"
- Fremdverstehen zur Förderung von Toleranz und Empathie
- Zusammenspiel aus Formen-, Text- und Zeitverständnis ("Sprach-, Text-, Kulturkompetenz")

## Spanisch

- Sich in einem Land mit der Sprache zurechtfinden können (fremdsprachliche Kommunikationsfähigkeit)
- Die Sprache nutzen, um z.B. sich selbst vorzustellen, Dinge zu berichten, Gefühle auszudrücken etc. (Sprachverwendung)
- Bei einem Treffen in spanischer Sprache andere verstehen und mit ihnen sprechen können (Handeln in Begegnungssituationen)
- Eine Vorstellung davon bekommen, wie Jugendliche und Familien in anderen Ländern leben (kommunikative und transkulturelle Kompetenz)
- Sich trauen, die Sprache aktiv zu benutzen, auch wenn es nicht ganz fehlerfrei geschieht
- Kennenlernen verschiedener spanischsprachiger Medien und Texte
- Klare Ausspracheregeln und einfache Schreibung
- Ansteigende sprachliche Komplexität

# Französisch

Im Unterricht der "Modernen Fremdsprachen" steht die **sprachliche Kommunikationsfähigkeit** im Vordergrund, d.h. die Lernenden sollen an Gesprächen teilnehmen und sich im kulturellen Kontext des Ziellandes zurechtfinden können.

Der Kompetenzaufbau erfolgt dabei spiralförmig, so dass bereits Gelerntes immer wieder neu aktiviert und in anderen Situationen **mündlich oder schriftlich angewendet** wird.

Am Anfang des Französischunterrichts wird viel Zeit verwendet auf das **Hören und Nachsprechen** der teils ungewohnten Laute. Der Wortschatz wird in **schülernahen** Situationen präsentiert, durch Sprechen und Lesen eingeübt und dann in kleinen Szenen reproduziert, zunächst mündlich, dann auch schriftlich.

Grammatische Erklärungen „exercices“ und „tâches“ unterstützen das Verständnis und verbessern nach und nach die eigene Sprachproduktion.

Von Anfang werden in „**Lernaufgaben**“ die erreichten Kompetenzen zusammengetragen und gefestigt. Dabei kommen **unterschiedliche Formen und Medien** zum Einsatz. Beispiele dafür sind: einen Steckbrief gestalten, ein Interview aufnehmen, den Grundriss seiner Traumwohnung aufzeichnen, ein digitales Quiz bearbeiten oder erstellen, ein Chanson einüben, Präsentationen halten...

Authentisches Material aus dem Internet und Kontakt zu unserer **französischen Partnerschule in Cestas** können das Angebot bereichern.

Für den Aufbau einer Sprachkompetenz ist kontinuierliches Lernen und Wiederholen eine wichtige Voraussetzung. Dies wird im Unterricht immer wieder angeleitet und auch geprüft. Digitale Tools und Programme bieten dabei eine wertvolle Unterstützung.

# Latein

Schwerpunkt im Lateinunterricht ist das **gemeinsame Verstehen, Übersetzen und Analysieren** verschiedener (Original-)Texte aus der Antike. Dabei steht nicht nur die **Grammatik** und systematische Analyse im Vordergrund, sondern auch der (teils kritischer) Blick auf Gesellschaftsformen und **geschichtliche Entwicklungen**. Die Sprache diente in der Antike neben ihrer rein praktischen Funktion ebenso als Unterhaltungsmedium.

Insbesondere in der Lehrbuchphase bieten die Texte viel Spielraum für **szenische oder visuelle Interpretationen** und den teils komischen Vergleich mit dem heutigen Leben der Schüler\*innen. Aber auch Originaltexte der Poesie (Heldenepen, Gedichte, Lieder, Satire u. ä.) lassen eine besondere Erfahrung der Unterhaltungskunst zu.

Die lateinische Sprache wird im Unterricht nicht fließend gesprochen und auch das Übersetzen vom Deutschen ins Lateinische wird eher selten praktiziert (es ist sozusagen die Kür, weil eine Reihe von Regeln zu beachten ist).

Latein empfiehlt sich besonders für Schüler\*innen, die **geschichtlich interessiert** sind, gerne **über den Tellerrand blicken**, Lust darauf haben, **das System Sprache zu verstehen** und gut mit **Formentabellen** lernen können, da alles sehr regelbasiert ist. Oft können Lateinkenntnisse das **Erlernen anderer Sprachen vereinfachen** und **das eigene Deutsch verbessern**.

Durch die erfahrungsgemäß eher **kleinen Lerngruppen** ist eine **individuelle Förderung** des\*r Einzelnen sehr gut möglich. Auch sonst eher ruhige, stille Schüler\*innen kommen so zum Zug.

Das **Latinum**, welches man mit dem erfolgreichen Absolvieren der E-Phase erhält (5 Notenpunkte) wird für einige, wenige Studiengänge immer noch benötigt (wie Geschichte, Theologie, Archäologie); oft sind aber auch Lateinkenntnisse ausreichend.

# Spanisch

Der Schwerpunkt des Spanischunterrichts liegt von Beginn an auf einer **handlungsorientierten Kommunikation**. Durch eine **kompetenz-, schüler- und lernaufgabenorientierte Unterrichtsgestaltung** sollen die Lernenden Gelegenheit erhalten, an Gesprächen teilzunehmen und sich in fremdsprachlichen Situationen zurechtzufinden. Sowohl kleinere als auch komplexere Lernaufgaben (tarefas) am Ende der Lektionsteile erfordern die Bewältigung lebensnaher Kommunikationssituationen (z.B. Namen/Alter erfragen; sein Dreamteam vorstellen; die eigene Schule einer Austauschklasse vorstellen etc.).

Im Unterricht werden die einzelnen kommunikativen Kompetenzen **Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen und Sprachmittlung** geübt, vertieft und überprüft. Nach und nach werden die Anteile des Spanischen im Unterricht erhöht. Um eine möglichst gute sprachliche Kommunikationsfähigkeit zu erreichen, ist eine **eigenmotivierte und aktive Beteiligung der Lernenden am Unterricht** wichtig. Damit fremdsprachliche Kommunikationssituationen erfolgreich gemeistert werden können, ist die **Bereitschaft kommunikative Aufgaben in Partner- und Gruppenarbeiten auf Spanisch zu bewältigen** und **offen der neuen Sprache zu begegnen** unabdingbar.

Zwar bietet das Spanische vergleichsweise einfache Ausspracheregeln – was zunächst den Einstieg in die Fremdsprache erleichtert – jedoch ist die **ansteigende grammatikalische Komplexität der spanischen Sprache** nicht zu unterschätzen. Grammatik, Wortschatz und deren Anwendung müssen **regelmäßig gelernt und wiederholt** werden. Eine kontinuierliche Lernarbeit ist unverzichtbar.

# Über den Unterricht hinaus

- In allen drei Sprachen finden, wenn es inhaltlich passt, **Ausflüge** oder **Projekttag**e statt.
  - Bspw. gemeinsames Kochen, eine Tagesfahrt nach Straßburg, Kino- oder Theaterbesuch, etc.
- Regelmäßig finden Studienfahrten nach Spanien, Italien und Frankreich statt.
  - Französisch: Studienfahrt, evtl. Austausch
  - Spanisch: Studienfahrt, evtl. Austausch
  - Latein: Studienfahrt nach Süditalien (Pompeii) (jahrgangsübergreifend mit den Jahrgängen 8, 9 und 10)

# Warum ... Französisch?

Französisch ist die Sprache unserer direkten Nachbarn in Europa. Die **deutsch-französische Freundschaft** ist das Ergebnis einer langen, konfliktreichen Geschichte und eine Errungenschaft, die sich in **vielfältigen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kooperationen** und Initiativen widerspiegelt. Sie war Ursprung und steht weiterhin im Mittelpunkt der europäischen Idee. Dies zeigt sich u.a. in dem **intensiven Jugendaustausch mit Frankreich**, unterstützt durch das Deutsch-Französische Jugendwerk, sowie den zahlreichen Städtepartnerschaften.

In der persönlichen Begegnung spüren wir diese Verbundenheit unmittelbar. Das Erlernen der Sprache ist Ausdruck des Interesses an Land und Leuten, aber auch der Bereitschaft stereotype Vorstellungen zu überwinden („Essen alle Franzosen Froschschenkel?“)

Die französische Sprache ist **weltweit** als Amtssprache, Muttersprache oder Unterrichtssprache verbreitet. Die größten Gruppen frankophoner Sprecher finden sich in Frankreich, den französischen Überseedepartements, den Frankreich locker angegliederten Überseegebieten sowie in Teilen Afrikas und Kanadas. Das Französische wird zudem in unseren Nachbarländern Belgien, Luxemburg und der Schweiz als Muttersprache gesprochen. Das Erlernen der französischen Sprache eröffnet einen Zugang zu den vielfältigen Kulturen dieser Länder.

# Warum ... Latein?

Die Lateinische Sprache zeichnet sich insbesondere durch ihre **klaren Regeln und Strukturen** aus. Beinahe alle Formen können nach dem **Baukastenprinzip** (bspw. Wortstamm – Tempuszeichen – Personen-endung) gelernt werden. Durch diesen Aufbau bietet die Sprache besonders für Schüler\*innen, die regelbasiert lernen und diese Regeln auf andere Sachverhalte übertragen können, eine gelungene Alternative zur modernen Fremdsprache.

Auch die etwas andere Thematik, sich mit einer vergangenen Zeit und den **Grundzügen der Demokratie, der Gesellschaft und des Humanismus** zu befassen, liefert einen interessanten Zugang. So entwickeln die Schüler\*innen beim Lernen der Lateinischen Sprache nicht nur eine umfassende Sprachkompetenz, sondern auch Kompetenzen in der Analyse und Interpretation von beispielsweise bedeutsamen Reden, philosophischen oder lyrischen Texten, was bedeutet, diese als Kunstwerk zu genießen und zu verstehen. **Diese Kulturkompetenz wird in allen geisteswissenschaftlichen Fächern (z.B. Deutsch, Englisch) im Laufe der Schulzeit gefordert.** Nicht wenige Texte und Geschichten der klassischen europäischen Literatur haben auch inhaltliche Parallelen oder gar Vorlagen in lateinischen (und griechischen) Mythologie.

Durch die Funktion als Basissprache Europas finden sich in vielen modernen sowie Fachsprachen **lateinische Wurzeln**, welche das beidseitige Verstehen vereinfachen. Parallelen sind aber nicht nur im Wortschatz, sondern vor allen Dingen im Aufbau von Texten, insbesondere Argumentationen, zu finden was dem\*der Lateinlernenden oft ein **detaillierteres Textverständnis** ermöglicht.

# Warum ... Spanisch?

Die spanische Sprache ist mit ca. 450 Mio. Sprechern neben Englisch und Chinesisch eine der wichtigsten gesprochenen Sprachen der Welt und ist von großem Nutzen für die wirtschaftlichen Beziehungen mit Spanien (zweitgrößter Handelspartner Deutschlands nach Frankreich) und den lateinamerikanischen Ländern.

Daher eröffnet die spanische Sprache eine Vielzahl an Möglichkeiten für die berufliche wie auch private Lebenswelt. Die Schülerinnen und Schüler können sich mit ihrer Hilfe den vielfältigen kulturellen Reichtum Spaniens und Lateinamerikas erschließen: Musik (Flamenco, Juanes, Shakira), Filme (Pedro Almodóvar, Penélope Cruz), Künstler (Picasso, Frida Kahlo), Sportereignisse (FC Barcelona, Real Madrid), Kulinarik (Tapas, Paella, Pinchos, Empanadas, Asados), Kultur und Traditionen (Azteken, Día de los muertos, Corrida), Literatur (Cervantes, García Lorca, Pablo Neruda, Allende) sowie die geografische Vielfalt, um nur einige Beispiele zu nennen.

Spanisch liefert einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Mehrsprachigkeit und eröffnet den Zugang zu anderen romanischen Sprachen (wie z.B. Katalanisch, Französisch, Italienisch etc.). Außerdem bedeutet es die Begegnung mit einer anderen Mentalität und einem anderen Lebensgefühl (Was und wann essen die Spanier? Wann gehen sie ins Bett? Wie sieht ein Schulalltag in Spanien oder z.B. Argentinien aus? Usw.).

Um es mit Alexander Prinz von Sachsen zuzusagen: „Spanisch ist neben Englisch eine der wichtigsten und sympathischsten Sprachen der Welt. Mehr noch: Spanisch ist ein Lebensgefühl. Daher möchte ich jeden ermuntern, die Sprache zu lernen.“

# Ablauf der Einwahl

- Schülerinnen und Schüler erhalten von der Klassenlehrkraft einen Einwahlzettel.
- Die Fremdsprachen stellen sich am 28.+ 30.04.25 (vormittags im Unterricht vor (Französisch - Frau Bansa, Latein - Frau Drechsler, Spanisch - Frau Lang).
- Informationen und Fragerunde während des Elternabends am 04.05.2026 oder per Mail
- Schülerinnen und Schüler geben in Absprache mit Eltern einen Erst- und einen Zweitwunsch ab (Abgabe bei der Klassenlehrkraft)
- Es werden grundsätzlich alle drei Sprachen angeboten, d.h. falls die abgegebenen Wünsche für ein Fach die Angebotskapazität übersteigt, entscheidet das Los (unabhängig vom Zweitwunsch)
- Abschließend erfolgt eine Information an die Schülerinnen und Schüler

# Haben Sie noch Fragen?

Am 04.05.26 findet der Elternabend statt.

Beginn für beide Klassen um 18:30 in der Mensa.

Für organisatorische Fragen zur Einwahl:

[b.kast@dkss-reinheim.de](mailto:b.kast@dkss-reinheim.de)